

St. Nikolaus Children's Centre Kemondo (NCK)
Bukoba Catholic Diocese



Nikolaushaus e.V.
Stefanie Köster

Phone (WhatsApp): +255 756 751 605
Deutschland: +49 157 809 18 347

E-Mail: stefanie.koester@nikolaushaus.com
Webseite: www.nikolaushaus.com



„Alles wachsen lassen!“

Mat. 13,24-30
(Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen)

11. August 2023

Liebe Freunde und Unterstützer des Nikolaushauses!

Von Ende Juni bis Mitte Juli waren meine Töchter und ich wieder im Nikolaushaus zu Besuch. Alles wächst! Die Kinder werden groß und wir haben zwischen Dezember 2022 und Juli 2023 sechs neue Kinder bekommen. Bei meinem letzten Besuch im Januar 2023 hatte ich mit dem Leitungsteam besprochen, die Räumlichkeiten neu aufzuteilen. Die Mädchen wohnen im Haupthaus und die Jungen sind in den Erweiterungsbau, den wir 2019 gebaut hatten, umgezogen. In diesem Haus haben bis Ende 2022 die männlichen Jugendlichen gelebt. Doch konnten wir Ende letzten Jahres sieben junge Erwachsene in ein selbständiges Leben entlassen. So war der Erweiterungsbau nun fast leer.



Die jungen Erwachsenen kamen im Juli zu Besuch



Das Mädchenhaus

Nach einigen Renovierungsarbeiten zogen dann im Februar 2023 alle Jungen in das Haus ein. Die Kinder sind in den Schlafzimmern nach Alter aufgeteilt, es gibt auch einige Einzelzimmer.

Wir haben mehr Betreuerinnen und Betreuer, sowie weitere Köchinnen, Reinigungskräfte und Nachtwächter eingestellt.



Das Jungenhaus



Esszimmer im Jungenhaus



Wohnzimmer



Wohnzimmer

Als ich im Nikolaushaus ankam, fiel mir sofort auf, wie ruhig es im Haus war und das, obwohl alle Kinder zu dem

Zeitpunkt Ferien hatten



Kinderzimmer

und anwesend waren. Die 23 Mädchen und 21 Jungen verteilen sich jetzt auf einem viel größeren Gelände als zuvor. Die Mahlzeiten sind sehr viel ruhiger, wenn nur noch die halbe Mannschaft am Tisch sitzt.



Fußballplatz hinter dem Jungenhaus



Wir haben unser Trampolin in Essen abgebaut und im Koffer mit nach Tansania genommen

Die Kinder haben viele Spielmöglichkeiten auf dem gesamten Gelände.

Beim Spielen sind Jungen und Mädchen nicht voneinander getrennt, sondern nur in den Wohnbereichen. Zum Abendgebet um 19 Uhr treffen wir uns im wöchentlichen Wechsel im Wohnzimmer in einer der beiden



Die Nikolaushauskinder freuen sich sehr über das Trampolin!

Häuser. Das funktioniert sehr gut. Weder die Kinder noch die Mitarbeitenden beschwerten sich bei mir über den Umzug der Jungen, was ein gutes Zeichen dafür ist, dass alle die Veränderung positiv empfinden.

In meinem letzten Rundbrief zu Ostern hatte ich bereits von Joshua und Pelagia berichtet, die im Dezember 2022 zu uns gekommen waren. Beide Kinder haben sich in den letzten acht Monaten sehr gut



Joshua/Gorden am Tag seiner Ankunft im Dezember 2022



Inzwischen hat er sich in Spiderman verwandelt!

entwickelt. Als Joshua zu uns kam, dachten wir, er sei blind und gehörlos. Der Junge war krank und reagierte nur wenig auf Ansprache. Im Juni traf ich ein völlig anderes Kind an. Den Namen Joshua hatten wir ihm gegeben, weil wir nichts über das Kind wussten. Inzwischen spricht Joshua und hat uns gesagt, dass er Gorden heißt. Er ist fröhlich und springt mit viel Energie über das Gelände. Gorden spricht ugandisch, lernt jetzt aber Swahili und ist innerlich bei uns angekommen.

Auch Pelagia ist ein fröhliches Mädchen. Sie hat eine zerebrale Bewegungsstörung und krabbelte noch sehr viel bei ihrer Ankunft. Inzwischen läuft sie frei und ohne Gehhilfe durchs Haus. Sie spielt am liebsten mit anderen Kindern zusammen.

Dann brachte uns das Jugendamt im März John und Jason. Beide Kinder sind drei Jahre alt und waren in einem Waisenhaus für Säuglinge und Kleinkinder. Die Mitarbeiterin des Jugendamtes bat uns, die Kinder für eine Woche aufzunehmen.



Pelagia



Jason und John bei ihrer Ankunft im März

Beide Kinder sollten adoptiert werden. Sie wolle nur die Papiere dafür fertig machen. Inzwischen sind die Kinder seit fünf Monaten bei uns und haben sich eingelebt. Die Sozialarbeiterin des Jugendamtes war seitdem nicht mehr im Nikolaushaus und von möglichen Adoptiveltern haben wir auch nichts gehört und gesehen. Persönlich würde ich mich sehr für die Kinder freuen, wenn sie in einer Familie aufwachsen könnten statt in

einem Kinderheim. Doch sollte dies zeitnah geschehen, solange die Kinder noch sehr klein sind. Und den Kindern sollten unnötige Wechsel von einem Kinderheim zum nächsten erspart bleiben.



John und Jason



Vanessa mit ihrer älteren Schwester

Während ich im Juli im Nikolaushaus war, bekamen wir dann noch zwei Mädchen.

Vanessa ist 12 Jahre alt. Ihre Mutter verstarb vor drei Jahren an AIDS. Sie selbst ist ebenfalls HIV positiv. Sie nimmt Medikamente, doch ihre Gesundheit ist insgesamt nicht gut.

Zudem hat sie Epilepsie.

Seit dem Tod ihrer Mutter hatte Vanessa bei ihrer älteren Schwester gelebt. Bisher ist Vanessa kaum zur Schule gegangen, weil sie so oft krank und geschwächt war. Wir haben beschlossen, sie erst im Januar 2024 einzuschulen, wenn in Tansania wieder ein neues Schuljahr beginnt. Bis dahin soll sie sich bei uns einleben und körperlich zu Kräften kommen.



Vanessa



Elisabeth mit ihrer Mutter

Zwei Tage nach Vanessa kam dann Elisabeth zu uns. Elisabeth ist sieben Jahre alt. Ihre Mutter kam zu uns mit der Bitte um Hilfe. Sie ist alleinerziehend mit drei Kindern und lebt auf einer der vielen Inseln im Victoriasee. Die kleine Elisabeth ist körperlich und geistig sehr schwer behindert.



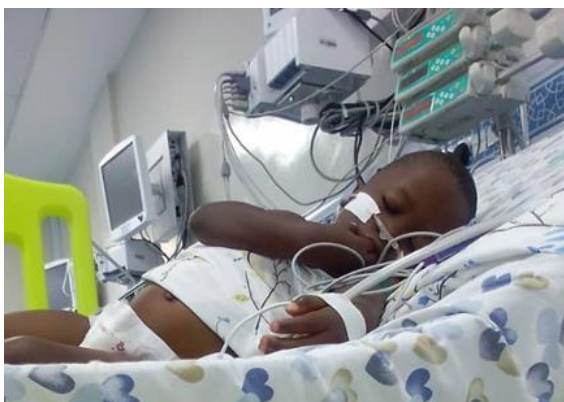
Eine Betreuerin füttert Elisabeth

Es ist anstrengend für sie zu sorgen und es ist sehr zeitaufwendig und schwierig, sie zu füttern. Nur so kann ich erklären, warum die Kleine in so einem schlimmen körperlichen Zustand ist. Sie wiegt nur 8 kg! Ich war wirklich erschüttert, ein so unterernährtes Kind zu sehen. Ich denke, die Mutter hat ihr Bestes gegeben, Elisabeth sieben Jahre am Leben zu halten. Und die Mutter hatte keinerlei Hilfe. Ich hoffe, dass Elisabeth bei uns zu Kräften

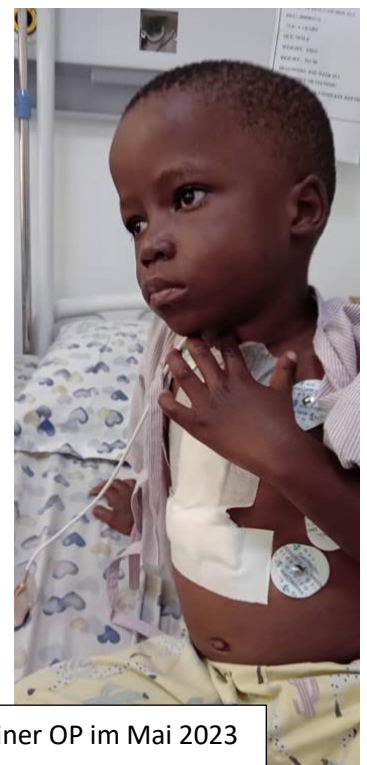
kommen wird. Kinder mit so schweren Behinderungen haben viele gesundheitliche Probleme, sind oft unterernährt und sehr anfällig für Infektionen. Elisabeth reagiert auf Ansprache und ist wach und mit den Augen dabei.



Ich freue mich, Ihnen in diesem Rundbrief noch von einem Wunder erzählen zu dürfen! Tumaini – der Name bedeutet Hoffnung – lebt seit 2018 bei uns im Nikolaushaus. Inzwischen ist er sechs Jahre alt. Tumaini war immer sehr entwicklungsverzögert. Er hat Klumpfüße, deren Fehlstellung seit Jahren immer wieder operiert und gerichtet wird. Entsprechend spät hat Tumaini auch erst mit vier Jahren laufen gelernt. Außerdem fiel uns auf, dass er sehr klein war und nie viel Energie hatte. Als Grund dafür hatten wir vermutet, dass er als Frühchen einfach sehr zart war. Eine Freundin aus Deutschland war letztes Jahr im Nikolaushaus zu Besuch. Nach ihrem Besuch berichtete sie mir, dass ihr Tumaini aufgefallen sei. Er sei nach wenigen Schritten völlig erschöpft und habe kalten Schweiß. Wir sollten sein Herz untersuchen lassen. Diesem Hinweis sind wir nachgegangen: Sie hatte Recht mit ihrer Vermutung: Tumaini hatte ein großes Loch im Herzen! Dieser Herzfehler wurde trotz vieler Arztbesuche nie erkannt. Schwester Celestina begann dann eine Reise von Krankenhaus zur Krankenhaus mit Tumaini. Erst wurde er im Krankenhaus von Bukoba untersucht. Von dort bekam er eine Überweisung ins große Krankenhaus in Mwanza, das 400 km von uns entfernt liegt. Und schließlich ging die Reise nach Dar es Salaam zum größten Krankenhaus des Landes, was 1500 km von uns entfernt ist. Dort wurde er im Mai 2023 von einem



internationalen Team von Fachärzten am Herzen operiert.



Tumaini nach seiner OP im Mai 2023

Das Loch wurde geschlossen. Inzwischen hat sich Tumaini von der OP erholt. Ich konnte mich selbst davon überzeugen, dass es ihm wirklich gut geht. Es ist nicht selbstverständlich, dass eine solche Operation in Tansania möglich ist. Noch dazu hat Tumaini einen Platz auf der Liste der Patienten bekommen, die operiert werden sollten und schließlich war seine große OP erfolgreich. Das sind mindestens drei Wunder!



Tumaini im Juli 2023

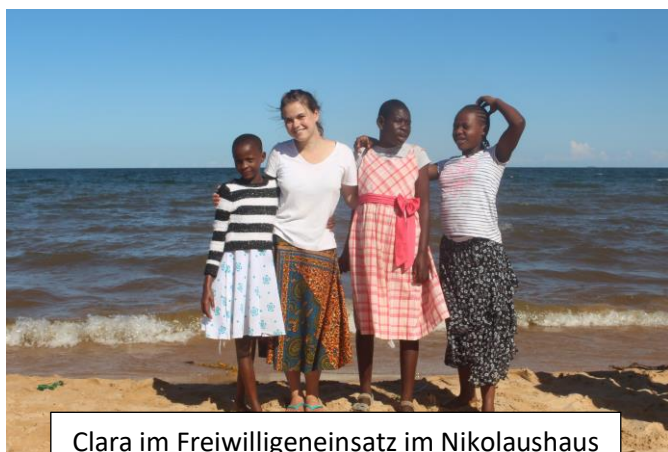
Im Juli hatten wir acht Besucher aus Deutschland im Nikolaushaus. Im Oktober erwarten wir zwei neue Freiwillige aus Deutschland. Es ist schön, dass Reisen wieder ohne Einschränkungen möglich sind und wir wieder Besuch bekommen!

Aber nicht nur Deutsche können nach Tansania reisen. Es geht auch anders herum. Joseph war eines der ersten Kinder im Nikolaushaus. Inzwischen ist er 21 Jahre alt. Er hat sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr in Deutschland beworben. Dafür musste er Deutsch lernen, eine Bewerbung schreiben und ein Bewerbungsgespräch auf Deutsch per VideoCall bestehen, sich einen Pass besorgen und schließlich ein Visum beantragen. Ich freue mich sehr, dass er das alles geschafft hat. Joseph wird ab dem 01. September 2023 ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Förderschule in Essen machen und in dieser Zeit bei mir wohnen.



Joseph

So ist nun das erste Kind aus dem Nikolaushaus im Freiwilligeneinsatz in Deutschland. Der Weg der Hilfe geht also nicht nur als Einbahnstraße von Deutschland nach Afrika, sondern genauso auch in die andere Richtung. Ich hoffe sehr für Joseph, dass er in diesem Jahr genauso viel lernen und reifen wird, wie die Freiwilligen, die zu uns ins Nikolaushaus kommen.



Clara im Freiwilligeneinsatz im Nikolaushaus

Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung und „*Karibu Tanzania*“!

Stefanie Köster, das Nikolaushaus-Leitungsteam, die Kinder und Mitarbeitenden